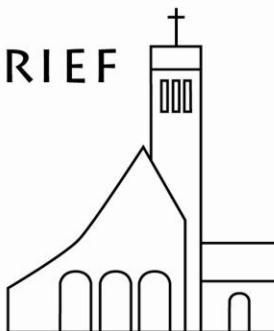


MARTIN-LUTHER-BRIEF

Februar – März 2012



Passionsandachten


vom 22.02. bis 04.04.2012



7 Wochen Ohne – Die Fastenaktion der Evangelischen Kirche

GOTTESDIENST

■ **EVANGELISCHE KIRCHE**
 Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

	 Martin-Luther-Kirche 11:00 Uhr Tulpenstraße 1	 Matthäus-Kirche 9:30 Uhr Schlosstraße 44
5. Februar Septuagesimae	Pfarrer Zabka 	Pfarrer Zabka 
12. Februar Sexagesimae	 Diakon Reschke	Pfarrerin Wuttig-Perkowski
19. Februar Estomihi	 Pfarrer Zabka  anschließend Gemeindeversammlung	11:00 Uhr zum Valentinstag Pfarrerin Becker
26. Februar Invocavit	 Superintendent Seibt	Superintendent Seibt  11:00 Uhr Kinderkirche
4. März Reminiscere	 Pfarrer Zabka 	Gestaltet von den Konfirmanden
11. März Okuli	 Pfarrer Dr. Frickel	Pfarrer Dr. Wildemann
18. März Laetare	 Gestaltet von den Konfirmanden	Pfarrerin Becker  11:00 Uhr Kinderkirche
25. März Judika	 Pfarrer Zabka 	Pfarrerin Rudolph / Pfarrerin Becker
1. April Palmarum	Diakon Reschke	Diakon Reschke
5. April Gründonnerstag	18:00 Uhr Tischabendmahl Pfarrer Zabka 	19:00 Uhr Tischabendmahl R.Becker / C.Strauß 

GOTTESDIENST

		
6. April Karfreitag	11:00 Uhr Pfarrer Zabka 15:00 Uhr Pfarrer Zabka und Pfarrer Brodt-Zabka Andacht zur Sterbestunde	Superintendent Seibt
8. April Osternacht	5:30 Uhr Matthäus Kirche Pfarrerinnen Becker und Team	
 8. April Ostern	Familiengottesdienst mit Ostereierfinden Pfarrer Zabka	Pfarrer Dr. Wildemann
9. April Ostermontag	Pfarrer Zabka 	Familiengottesdienst mit Tauferinnerung Pfarrerinnen Becker
 zum Abendmahl werden Saft und Wein gereicht		 mit Kindergottesdienst
Einkehr und Gebet jeden Donnerstag um 18:00 Uhr in der Martin-Luther-Kapelle		

ANDACHT UND MUSIK



Passionsandachten

von Aschermittwoch bis Ostern
Mittwoch um 18:30 Uhr in der Kapelle
am 07.03. und 04.04. um 19:30 Uhr in der Kirche

Orgelvesper

mit Johann Wolfgang Küssen um 19:30 Uhr
01.02.2012 – Orgelmusik des 17. und 18. Jahrhunderts
07.03.2012 – Orgelmusik und Lesung zur Passion
04.04.2012 – Orgelmusik und Lesung zur Passion



BESINNEN

Spruch für den März

Aber sei nur stille zu Gott, meine Seele. Denn er ist meine Hoffnung.

Psalm 62,6

Ganz außer Atem rennt das Kind zu dem zuvor verabredeten Baum. Es bleibt stehen, berührt den Baum, schreit „Haus!“ – und schon kann es zur Ruhe kommen, hat mitten im aufregenden Fange-Spielen eine Pause. Hier kann es der Fänger nicht abschlagen.

wurde verfolgt und bedrängt. Aber dann erinnert er sich an Gottes Zusage. Gott hilft. Er steht uns bei. Der Psalmdichter nimmt Gott beim Wort. Darum sagt er: *Sei nur stille zu Gott, meine Seele*. Diese Formulierung klingt in unseren Ohren altertümlich. Wir denken eher an *stillhalten*, an ein Verstummen der Klage, ein Wegducken, obwohl die Situation unverändert ist. Aber darum geht es hier ganz und gar nicht.

Stille sein zu Gott ist nicht ein stummes Leiden, sondern ein aktives Suchen und

Finden von Hilfe. Das Vertrauen auf Gott ermöglicht uns ein ruhiges Zurücklehnen. Gott ist unser *Haus* im Fange-Spiel des Lebens.

Hinter der Aufforderung *sei still zu Gott* verbirgt sich ein zweifaches Handeln: Zuerst handelt Gott. Er hat den Menschen in der Ver-

Solch einen Ort bräuchte es im oft so aufreibenden Alltag. Wenn uns die Angst um einen lieben Menschen oder die Sorge um den Arbeitsplatz umtreiben. Wenn uns Beistand fehlt und wir uns alleine fühlen. Wie können wir dann Ruhe und Geborgenheit finden?

gangenheit beigestanden und wird uns darum auch in der Zukunft die Treue halten. Weil er handelt, darum können wir bei ihm Hoffnung und Geborgenheit finden. Wir dürfen ihm zutrauen, dass er uns wirklich hilft, wenn wir ihn darum bitten. Darum können wir den Schritt wagen und auf seine Kraft vertrauen.

Dem Dichter des Psalms ging es genauso. Er kämpfte mit aller Kraft, denn auch er

Pfarrer Jörg Zabka

WER WIR SIND

Zum Beispiel Dr. Ingrid Willnow



Guten Tag, Frau Dr. Willnow, was möchten Sie gerne von sich erzählen?

Ich stamme aus einem Pfarrhaus, einer Gemeinde, die an die Martin-Luther-Gemeinde grenzt, bin also in der Gegend geblieben. Vor fünfzig Jahren sind wir in die Hortensienstraße gezogen, zuerst zehn Jahre zur Miete, jetzt gehört mir das Reihenhäus. Mein Mann und ich arbeiteten an der FU, ganz praktisch, ich konnte in unser Institut laufen. Ich habe eine Tochter und drei Söhne, der jüngste wohnt jetzt mit seiner Frau immer noch im Haus. Das ist für mich ein großes Glück, ich bin mittlerweile 88 Jahre alt, seit sechzehn Jahren bin ich Witwe und seit vierzig Jahren habe ich Windspiele.

Was verbindet Sie mit der Martin-Luther Gemeinde?

Die Martin-Luther-Kirche ist meine Kirche. Man geht eben in die Kirche, bei der man wohnt, das habe ich in meiner Familie gelernt. Mein Vater hatte als guter Prediger in einer Kirche an einem Bahnhof viele Gottesdienstbesucher, die nicht in seinem Pfarrbezirk wohnten, aber wir haben diese Menschen nicht geschätzt. Leider war ich als

Wissenschaftlerin, ich bin Biologin, mit vier Kindern so eingespannt, dass es rein zeitlich nicht zu viel mehr reichte, als zum Gottesdienst am Sonntag. Es hat mir immer leid getan, gerade weil ich in meinem Elternhaus an vielen Veranstaltungen selbstverständlich teilgenommen habe. Ich habe das durchaus als Verlust empfunden. Leider haben mich nach der Zeit der Berufstätigkeit die mangelnde Gesundheit und das Alter daran gehindert, ein so aktives Gemeindeglied zu werden, wie ich es bei vielen in unserer Gemeinde immer wieder bewundere. Aber die Martin-Luther-Kirche ist meine Kirche.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Weiterhin so viel Frieden wie in den letzten 65 Jahren und dass viel mehr Menschen sich für Gott und die Kirche interessieren. Und für mich und meine Familie Gesundheit.

Welche Eigenschaften schätzen Sie an Ihren Mitmenschen am meisten?

Ehrlichkeit.

Welche Gaben oder Fähigkeiten hätten Sie gern?

Als kleines Mädchen wollte ich fliegen können. Aber später war ich zufrieden mit dem, was mir Gott und meine Eltern mitgegeben haben. Das hat mir immer gereicht.

Was wäre für Sie das vollkommene Glück?

Ich bin vollkommen glücklich. In meinem Alter habe ich natürlich ein besonderes Verhältnis zum Tod: Ich werde heimgehen und dann werde ich das schauen, was ich geglaubt habe. Darauf freue ich mich schon!

Fragen Hanna Hechel

BENJAMIN

Der fünfjährige Benjamin will immer alles ganz genau wissen: *Warum musste Jesus sterben*, hatte er gefragt. Bekommen hat er zwei Briefe.

Lieber Benjamin,
für deine Frage gibt es viele, viele verschiedene Antworten. Ich habe hier eine davon für dich: Zuerst müssen wir uns angucken, warum Jesus überhaupt geboren wurde. Es war ja erst vor kurzem Weihnachten, da hast du bestimmt gehört, dass Jesus, Gottes Sohn, geboren wurde, damit Gott uns Menschen ganz nahe sein kann. Jesus wurde unter ärmlichen Verhältnissen, in einem Stall, geboren, wie andere Kinder zu seiner Zeit auch, und ist in einer Familie aufgewachsen, wie wir auch, mit Mutter, Vater und vermutlich auch mit Geschwistern.

Dann kam sein Leben als Prediger und Heiler, wo er viele Wunder vollbracht und den Menschen von Gott erzählt hat. Und schließlich kam der Tod. Jeder von uns muss irgendwann sterben und auch Jesus ist diesen Schritt gegangen. Er ist am Kreuz gestorben und hat dabei große Schmerzen erlitten. Dadurch weiß Gott, was für Schmerzen wir Menschen manchmal ertragen müssen und was der Tod eigentlich bedeutet.

Ist es dir schon einmal passiert, dass du dir wehgetan hast und dann irgendwer einfach gesagt hat: *Ach, das ist doch nicht so schlimm! Stell dich nicht so an!?* Das kann uns nie wieder passieren, denn Gott weiß, wie sehr wir leiden und kann uns viel besser verstehen - weil Jesus auch gestorben ist. Und weil er das weiß, kann Gott immer bei uns sein. Er kennt den

Tod, er weiß, wie er ihn überwinden kann und er ist immer an unserer Seite, um die alle Schmerzen mit uns zusammen durchzustehen.

Ich wünsche dir Gottes Segen für das neue Jahr!

Deine Anamika

Lieber Benjamin,
ich finde, Du hast eine sehr schwierige Frage gestellt, weil sie den Unterschied zwischen Wissen und Glauben berührt: Wissen will beweisen, Glauben will vertrauen. Ich bin nun schon 88 Jahre alt geworden und in einem Pfarrhaus aufgewachsen, bin also schon als Kind an Gottes Wort herangeführt worden. Trotzdem habe ich die einzig wahre Antwort auf Deine Frage bis heute nicht finden können. Was ich Dir sagen kann ist, dass es Gottes Ratschluss war. Aber wirklich verstehen kann ich das noch immer nicht, besonders nicht die extrem grausame Weise der Kreuzigung. Für mich hätte Jesus im biblischen Alter wie Abraham und Moses sterben können und wäre dennoch Gottes Sohn. Hoffentlich habe ich Dich mit meiner Antwort nicht enttäuscht, aber es geht wirklich immer wieder darum, Gottes Ratschluss zu vertrauen. Ich bin schon sehr gespannt, welche Frage Du das nächste Mal auf dem Herzen hast.

Herzliche Grüße von Ingrid Willnow.

Nun möchte Benjamin wissen, *wie Jesus das gemacht hat mit dem Auferstehen aus dem Grab, oder ob er nur ohnmächtig war*. Wir möchten seine Frage gerne wieder an die Gemeinde weitergeben und freuen uns auf Ihre Antworten.

SPENDEN

Ende Dezember erhielten wir einen Brief und eine Spende in Höhe von 1.200,- €, mit der wir mehrere in Not geratene Familien unterstützen konnten, für die das Geld genau zum richtigen Zeitpunkt kam. Gespendet hat die Bezirksgrößloge Berlin des Deutschen Odd-Fellow-Ordens. Herzlichen Dank im Namen aller, die so Hilfe und Freude erlebt haben.

Hier der Brief:

Sehr geehrter Herr Pfarrer Zabka, die Schwestern und Brüder der Berliner Logen des Deutschen Odd Fellow-Ordens I.O.O.F., eines weltweiten politisch und konfessionell unabhängigen und humanitären Ordens, beteiligen sich schon seit vielen Jahren in der Adventszeit am Lichtenrader Lichtermarkt. An unserem Stand boten unsere Schwestern und Brüder selbstgebackene Kekse und viele andere Leckereien an. Da für uns Odd Fellows die Hilfe für bedrängte und in Not geratene Menschen ein Grundgebot ist, übergeben wir den Verkaufserlös jedes Jahr in Form einer wohlthätigen Spende an bedürftige Personen. Die Mitglieder des Odd Fellow Ordens streben die Verwirklichung hoher menschlicher Werte an: Freundschaft, Menschenliebe und Wahrheit. Das zum Lebenszweck zu machen ist das Kernstück unserer Arbeit an uns selbst. Die Spende ging in diesem Jahr an Ihre Gemeinde, um sie in unserem Ordenssinn zu verwenden. Ihnen und Ihrer Gemeinde wünschen wir ein friedvolles Jahr 2012. In Freundschaft, Liebe und Wahrheit die Berliner Logen des Deutschen Odd Fellow Ordens

Ronald Winkel (Großmeister) 31.12.2011

Mit der beginnenden Industrialisierung gründeten Hand-



werker in England in der ersten Hälfte des 18. Jhd. Odd-Fellow-Logen als eine Art Notgemeinschaft. 1870 gründete sich die erste Loge Europas in Stuttgart, später folgten Berlin, Dresden und Zürich. Heute gibt es in Deutschland 40 Bruderlogen mit 800 Mitgliedern, 12 Rebekka-Logen (diese Logen haben nur weibliche Mitglieder) mit 270 Mitgliedern und eine Loge, in der sich Brüder und Schwestern gemeinsam treffen. In Europa sind es etwa 60.000 Brüder und 35.000 Schwestern. Auf der ganzen Welt existieren ungefähr 12.000 Logen mit fast 600.000 Mitgliedern.



In den Gottesdiensten am Heiligen Abend in der Martin-Luther-Kirche wurden für **BROT FÜR DIE WELT** 3.571,57 € gesammelt. Hinzu kommen 755,- €, die in unserer Gemeinde als Spende für BROT FÜR DIE WELT gegeben wurden.

Unser **ADVENTSBASAR** war nicht nur ein schöner Nachmittag mit vielen guten Begegnungen. Durch Verkauf von Kuchen, Bastelarbeiten und Trödel kamen für verschiedene Aufgaben der Gemeinde insgesamt 1.220,10 € zusammen.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich durch Mitarbeit, Spenden und Fürbitte für andere Menschen einsetzen.

WEITERMACHEN

Taizé war in Berlin

Die Straßen Berlins waren zum Jahreswechsel 2011/2012 voll von Menschen, die sich zum Europäischen Jugendtreffen der christlichen Gemeinschaft von Taizé zusammengefunden haben. *Wege des Vertrauens* stand als Motto über dem Treffen.

30.000 Christen aus aller Welt sind fröhlich durch die Stadt gelaufen, haben sich kennen gelernt, gesungen und gemeinsam in den Berliner Messehallen gebetet. Sie waren überwiegend bei Berliner Familien zu Gast, auch in der Martin-Luther-Gemeinde.



Die 70 Jahre alte Gemeinschaft von Taizé ist eine klosterähnliche Bruderschaft evangelischer und katholischer Christen. Sie ist unter anderem bekannt geworden durch die Betonung der Liturgie und die Entwicklung wunderschöner mehrstimmiger Gesänge, die auch in evangelischen Gottesdiensten Einzug gehalten haben. Berlin, wo Christen als Minderheit das Evangelium zu leben versuchen, ist aus Sicht von Taizé mit der Erinnerung an DDR-Zeiten verbunden. Es bedurfte umständlicher Genehmigungen, als 1986 in Ostberlin 6.000 Jugendliche in einer katholischen und evangelischen Kirche für ein Gebet zusammenkommen wollten.

Das kleine Dorf Taizé liegt im französischen Burgund, nahe dem früheren Kloster von Cluny, das im Mittelalter starke religiöse Impulse nach

ganz Europa ausgesandt hat. Die Gemeinschaft wurde im zweiten Weltkrieg von einem evangelischen Bruder, Frère Rogier, gegründet und nach dessen Tod im Jahr 2008 heute von dem katholischen Bruder Alois geleitet.

Hundert *Brüder* leben in Taizé und an benachteiligten Orten in Südamerika, Afrika und Asien, um unter den Ärmsten Zeichen der Liebe zu setzen, wie es im Internetauftritt der Gemeinschaft heißt (www.taize.fr).

Mit den Jahren nahm die Zahl der überwiegend jungen Gäste in Taizé zu. Wöchentlich finden Jugendtreffen statt, zu denen Besucher aus fünf Kontinenten kommen. Tausende reisen jedes Jahr auch aus Deutschland nach Frankreich, um in Taizé christliche Gemeinschaft zu erleben und Kraft und Richtungsweisung zu erhalten. Auch aus evangelischen Steglitzer Gemeinden fahren regelmäßig Gruppen nach Taizé.

Auf diesem (...) Pilgerweg mit Jugendlichen entsteht in Taizé keine organisierte Jugendbewegung. Alle sind eingeladen, nach der Rückkehr ihren Weg zu Hause fortzusetzen, nicht mit vorgefertigten Strategien oder Methoden, sondern mit einem geschärften Bewusstsein für das was in jedem einzelnen lebendig ist (aus: Die Quellen von Taizé, Fr. Roger). Taizé will also keine *Bewegung* sein und sich auch nicht von den Kirchen absetzen, sondern die Jugendlichen ermutigen, in ihren Gemeinden, egal welcher Konfession, *weiterzumachen*.

Für Taizé-Andachten muss man nicht nach Frankreich reisen. Es gibt sie auch in Steglitz und regelmäßig im Berliner Dom einmal im Monat am Donnerstag (www.berlinerdom.de). Das nächste von der Gemeinschaft von Taizé organisierte Europäische Jugendtreffen wird zum nächsten Jahreswechsel in Rom stattfinden.

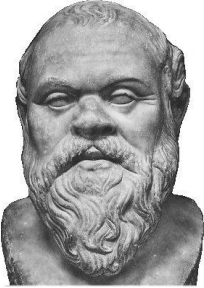
Klaus J. Henning

LESEN UND MUSIK

Jonas Pfister

KLASSISCHE TEXTE DER PHILOSOPHIE -
EIN LEBEBUCH

Reclam Verlag, Stuttgart 2011,
172 Seiten, 6,60 €



Kann Philosophie, die *Liebe zur Weisheit*, den Menschen ein Trost sein? Nun, wenigstens kann sie helfen, Gedanken anderer Menschen zu verstehen, sich von fremder Mei-

nung frei zu machen und eigene Antworten auf die Fragen zu entwickeln: Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir glauben?

So können Schritte der Aufklärung gelingen, so kann Dummheit überwunden werden. Dummheit ist bekanntlich oft schädlicher als Bosheit.

Das Reclam-Büchlein von Jonas Pfister enthält eine Sammlung von 54 philosophischen Originaltexten, jeweils etwa drei Seiten lang. Die Texte sind klug ausgewählt und spiegeln die wesentlichen Diskussionen der *abendländischen* Philosophie wieder, die in den vergangenen 25 Jahrhunderten die Gemüter bewegt haben.

Es beginnt mit den alten Griechen und führt über das Mittelalter bis zur Neuzeit und schließlich ins 20. Jahrhundert.

Die Texte sind in Kapitel gegliedert, deren Überschriften die zentralen Fragen der Zeit erkennen lassen, etwa Glück, Frei-

heit, Gott, Erkenntnis, Gerechtigkeit, Ethik und Wissenschaft.

Zu Worte kommen z.B. Platon und Aristoteles, Cicero und Augustinus, Anselm von Canterbury, Descartes, Leibniz, Hobbes und Kant, Popper, Karl Marx und Hannah Arendt.

Die Kapitel werden eingeleitet durch eine Einführung in das jeweilige Thema, und die Konfrontation mit den Originaltexten kann und soll selbst zum Philosophieren anregen. Man kann sich jeweils fragen, ob das Argument des Autors nach unserer Meinung stichhaltig ist, ob es erweitert oder zurückgewiesen werden muss. Man kann auch mit anderen darüber sprechen.

Gönnen Sie sich Zeit zum Nachdenken, entschleunigen Sie den hektischen Alltag bewusst mit der Lektüre philosophischer Texte, machen Sie sich Ihre eigenen Gedanken, die über den Tag hinausreichen.

Klaus J. Henning

Konzert für Maja

Der St. Annen Chor sucht Sängerinnen und Sänger für ein Benefizkonzert am 9. Juni 2012.



Maja ist 2 ½ Jahre alt, sie braucht Prothesen, weil ihr im Alter von fünf Monaten Beine und Hände amputiert werden mussten. Aufgeführt wird die G-Dur Messe für Chor, Solisten und Kammerorchester von Franz Schubert, geprobt wird donnerstags um 19:30 Uhr in der St. Annen Kirche Garde-
schützenweg 17

Informationen unter 83 22 08 26.

FREUD UND LEID

getauft wurden



Ökumene in St. Annen

Ich glaube ...

Einladung zu einem ökumenischen Mittagessen mit Gesprächen am SO 11.03.2012 von 11:30 Uhr bis 15:00 Uhr.

St. Annen Kirche Gardeschützenweg 17



Geburtstagskaffee

Wir gratulieren allen, die Geburtstag gefeiert haben und wünschen Ihnen Gottes Segen.

Herzliche Einladung zum Seniorenegeburtstagskaffee

am DO 22.03.2012 um 15:00 Uhr

Bitte melden Sie sich an



GUT GENUG

7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz – die Fastenaktion der Evangelischen Kirche

Das Fastenmotto 2012 mag Scheitern, ein Lockruf der Sünder klingen. *Gut genug!* lautet die Mittwoch und Ostersonntag. die Fastenden gut genug sein für den Punkt, wo's reicht. Darf dem Gegebenen, dem Geschenkten. Darf Wissen aufleuchten um die Unverfügbarkeit des Glücks, *7 Wochen ohne falschen Ehrgeiz*. Jenseits allen Werkens hat der Mensch einen Wert an sich. *Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt*, so besingt Psalm 8 Gottes gute Schöpfung, den Menschen. *Gut genug!* - damit können wir einstimmen in dieses Lob und die Gnade entdecken, mit der wir gesegnet sind.



wie eine Aufforderung zum de in einer optimierten Welt Botschaft zwischen Ascher-Sieben Wochen lang dürfen es lassen und den Blick schulen Zufriedenheit aufkeimen mit

7 Wochen ohne – das heißt: eingeschlossene Gewohnheiten zu durchbrechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wieder zu entdecken, worauf es ankommt.

www.7wochenohne.evangelisch.de

GEMEINDE

Ehrenamtlich Mitarbeitende

sind ein Schatz der Kirche

Sie stellen ihre Zeit und ihr Können unentgeltlich anderen Menschen zur Verfügung. Damit leisten sie einen besonderen Beitrag zur Vielfalt unserer kirchlichen Angebote. Als ein Zeichen der Dankbarkeit und der Anerkennung wird wie in jedem Jahr im Februar ein Dankschön-Fest für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde ausgerichtet.



SO 19.02.2012

Gemeinde- versammlung

im Anschluss an den Gottesdienst. Der Gemeindegemeinderat, der

Gemeindebeirat sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter berichten über ihre Arbeit und über wesentliche Ereignisse und Entwicklungen im Leben der Gemeinde, des Kirchenkreises und der Landeskirche. Gemeinsam soll über bevorstehende Aufgaben geredet werden. Alle sind herzlich eingeladen.

**FR 02.03.12
um 18:00 Uhr
WGT**

in der Martin-Luther-Kirche.

Etwa eine Million Frauen und Männer nehmen jedes Jahr allein in



Deutschland an den Feiern zum Weltgebets-tag teil. Die Vorlage für den Gottesdienst wird in jedem Jahr von Frauen aus einem anderen Land verfasst, in diesem Jahr kommt sie aus Malaysia.

SA 17.03.2012 Großeltern-Enkel-Kreativtag

Jung und Alt können in der Lukasgemeinde mit unterschiedlichen Materialien experimentieren und unter fachlicher Anleitung Ihrer Kreativität zum Thema Ostern freien Lauf lassen.

Anmeldung bis 10. März unter Tel 79 47 06 26

SA 21.04.2012 Kochen für alle Generationen in der Martin-Luther-Gemeinde

Großeltern, Paten oder auch Eltern mit jeweils einem Kind sind eingeladen, unter fachlicher Anleitung Leckeres und Gesundes für ein Geburtstags-Büfett herzustellen.

Anmeldung bis 13. April unter Tel 83 90 92 29

SO 18.03.2012

Konfirmanden-Gottesdienst



Im Konfirmandenunterricht lernen die Jugendlichen Grundzüge des christlichen Glaubens und die Gemeinde kennen. Am Ende des Konfirmandenunterrichtes sollen die Jugendlichen befähigt sein, sich zu ihrem eigenen Glauben zu bekennen. Der Gottesdienst wird von den Konfirmandinnen und Konfirmanden gestaltet. Sie lassen die Gemeinde damit teilhaben an ihren Erfahrungen und Gedanken zum Glauben. Mit der Konfirmation werden die jungen Menschen als gleichberechtigte Gemeindeglieder aufgenommen.

REMINISZERE

Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.

Psalm 25, 16

Ein Gottesdienst ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Für viele Christinnen und Christen in anderen Teilen der Welt ist es jedoch gefährlich, so offen miteinander zu beten, zu singen und das Wort Gottes zu hören. Sie werden bedroht von Anfeindungen in der Nachbarschaft oder erleiden Diskriminierungen im öffentlichen Leben. Die Repressionen reichen von der systematischen Einschränkung der Grundrechte bis hin zur konkreten Bedrohung von Leib und Leben. Allerdings stellt sich die Lage



in vielen Ländern äußerst komplex dar. Zwar resultiert die Bedrohung oft aus expliziten Anfeindungen gegenüber Christen, aber nicht jeder Konflikt, in dem Christen zu Schaden kommen, hat religiöse Gründe und nicht jeder Fall von brutaler Gewalt gegen Christen richtet sich unmittelbar gegen deren Glauben an Jesus Christus. Oft dient die Diskriminierung von Minderheiten auch anderen politischen, wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Zielen. Häufig liegen den Konflikten unterschiedliche ethnische, soziale, kulturelle, ökonomische oder geostrategische Ursachen zugrunde. Deshalb ist ein differenzierter Umgang mit dem Begriff *Christenverfolgung* nötig. Das darf jedoch nicht zu einer Banalisierung des konkreten Leids und der Bedrängnis führen.

Wenn wir uns für bedrängte und verfolgte Christen einsetzen, dann tun wir das über konfessionelle und kirchenpolitische Grenzen hinweg. In der Nachfolge Jesu Christi sind wir von der Gottesebenbildlichkeit jedes Menschen überzeugt. Auch vor dem Hintergrund der universalen Geltung des Menschenrechtes auf Religionsfreiheit setzen wir uns für bedrängte und verfolgte Angehörige anderer Religionen

ein. Auf Wunsch der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland wurde der 2. Sonntag der Passionszeit *Reminiszere – Gedenke* ausgewählt, um der Lage von bedrängten und verfolgten Christen mit einer Fürbitte zu gedenken. Stellvertretend für sie alle werden wir in diesem Jahr besonders an unsere Glaubensgeschwister in Algerien, Marokko und Tunesien denken. Auch wenn in der sogenannten Maghreb-Region christliche Kirchen schon seit langer Zeit präsent sind, ist ihre Existenz abhängig vom Wohlwollen der Behörden und der Duldung durch den Staat. Bestimmend für die heutige Situation der christlichen Minderheit in den drei Ländern ist, dass der Islam als Staatsreligion gilt und der Übertritt zum Christentum vielerorts unter Strafe steht.

2010 kam es zum Beispiel in Marokko zu einer Ausweisungswelle von ca. 160 Christen, die mehrheitlich schon länger als zehn Jahre im Land lebten. Ihnen wurde vorgeworfen, das Evangelium zu verbreiten und damit die religiösen Werte des Landes zu unterwandern. 16 der Ausgewiesenen arbeiteten in einem christlichen Kinderheim, dessen langjährige Arbeitsweise bisher nicht von den Behörden bemängelt wurde. In Folge der Abschiebungen wurden auch vereinzelt Übergriffe marokkanischer Behördenmitarbeiter gegen Christen bekannt, die von der Polizei verprügelt und verhört wurden. Diese Vorgänge haben die evangelischen Gemeinden sehr verunsichert. Der arabische Frühling hat in den Maghreb-Ländern neue Freiheiten hervorgebracht. Gleichzeitig erstarken auch islamistische Gruppen, die zum Beispiel das Familienrecht nach den Vorgaben der Sharīa gestalten wollen. Noch ist nicht entschieden, ob davon auch die Christen in ihrem Menschenrecht auf Religionsfreiheit profitieren können oder ob ihnen eine neue Verfolgung droht.

Darum wollen wir mit vielen anderen evangelischen Kirchengemeinden in Deutschland für sie beten.

Jörg Zabka

EINLADUNG

MO	Montagsrunde für Senioren	Karola Frickel Hannelore Gronewald	15:00 - 17:00	Clubraum
	Mutter-Kind-Gruppe für 1-3-Jährige	Iris Heise	16:00 - 18:00	Kinderraum
	Tischtennis für Kinder und Jugendliche	Manuela Hempel Telefon 68 83 03 96	17:00 - 18:30	Saal
	Tischtennis für reife Spieler	Stefanie Maschke	18:00 - 22:00	Saal
	Seidenmalerei, Basteln	Margrit Hennig	19:00 - 22:00	Clubraum
	Tischtennis für Erwachsene (*)	Hans Große Telefon 833 63 72	18:00 - 22:00	Saal
	Kantorei in der Matthäus-Gemeinde	Christian Bährens Telefon 795 63 49	19:30 - 21:30	Matthäus
DI	Babygruppe	Iris Heise	10:00 - 12:00	Kinderraum
	Familien-Café	Brigitte Ussing Anja Schulz	15:30 - 18:00	Saal
	Musikalische Früherziehung	Janina Wiesener Telefon 89 64 30 84	16:30 - 17:15	Clubraum
	Gymnastik für die mittlere Generation (*)	Angelika Neuling Telefon 84 72 69 30	18:30 - 20:00	Saal
	Kirche 19:40 07.02. und 06.03.2012	Hans-Jürgen Trauer Telefon 792 38 28	19:40 Uhr	Clubraum
	Gesprächsabend 14.02. und 13.03.2012	Pfarrer Dr. Heinrich Frickel Telefon 833 82 83	20:00 - 22:00	Clubraum
	Tischtennis für Erwachsene (*)	Manuela Hempel Telefon 68 83 03 96	20:00 - 22:00	Saal
MI	Mutter – Vater –Kind	Anja Schulz	10:00 - 12:00	Kinderraum
	Kindergruppe 3 - 6 Jahre	Iris Heise	16:00 - 17:30	Kinderraum
	Kindergruppe 6-12 Jahre	Iris Heise	17:30 - 19:00	Kinderraum
	Bibelstunde	Pfarrer Jörg Zabka	18:15 Uhr	Clubraum
DO	Offene Tür für Senioren	Wolfgang Küsgen	15:00 - 17:00	Clubraum
	Miteinander für Frauen 01.03.2012	Heike Poser Telefon 721 48 69	18:00 Uhr	Clubraum
	Tischtennis für Erwachsene (*)	Klaus Hennig Telefon 833 55 76	19:00 - 22:00	Saal
FR	Mutter – Vater –Kind	Anja Schulz	10:00 - 12:00	Kinderraum
	Jugendcafé CHURCHILL	Clemens Meise – Tim Dutschke Friedrich von Seydlitz-Kurzbach	19:00 - 21:30	Jugendcafé
	Tanzkreis Übungsabend 03.02.12 - 20:00 Uhr	Angelika und Martin Neuling Telefon 84 72 69 30	19:00 Uhr	Saal

(*)Für den Gymnastikkurs und Tischtennis für Erwachsene wird ein kleiner Beitrag erhoben.

PSALMEN

Möge uns der Herr weiterhin

Möge uns der Herr weiterhin zu den Brunnen des Erbarmens führen, zu den Gärten der Geduld und uns mit Großzügigkeitsgirlanden schmücken.

Er möge uns weiterhin lehren, das Kreuz als Krone zu tragen und darin nicht unsicher zu werden. Soll doch seine Liebe unsere Liebe sein.

Er möge wie es auskommt in unser Herz eindringen, um uns mit seinen Gedankengängen zu erfrischen, uns auf Wege zu führen, die wir bisher nicht betreten haben aus Angst und Unwissenheit darüber dass der Herr uns nämlich aufrechten Ganges fröhlich sehen will. Weil wir es dürfen und nicht nur dürfen sondern auch müssen.

Wir müssen endlich damit beginnen, das Zaghafte und Unterwürfige abzuschütteln, denn wir sind Kinder Gottes: Gottes Kinder!

Und jeder soll es sehen und ganz erstaunt sein, dass Gottes Kinder so leicht und fröhlich sein können und sagen: Donnerwetter.

Jeder soll es sehen und jede soll nach Hause laufen und sagen: Ich habe Gottes Kinder gesehen -und die seien ungebrochen freundlich und heiter gewesen, weil die Zukunft Jesus heiße und weil die Liebe alles überwindet und Himmel und Erde eins wären und Leben und Tod sich vermählen und der Mensch ein neuer Mensch werde durch Jesus Christus.

Hans-Dieter Hüsck
Das kleine Buch zum Segen
tvd-Verlag Düsseldorf

Ich stehe unter Gottes Schutz

Ich stehe unter Gottes Schutz
Er lässt mich nicht ins Leere laufen
Und macht aus mir keinen Kriegsknecht
Sondern so wie ich bin, bin ich sein Mensch
Ich suche den Frieden und will mich nicht ausruhen
Auch mit denen, die noch unter den Waffen stehen
Anzuzünden die Erde, die nicht hohl ist
Sondern Gottes Herz.

Ich stehe unter Gottes Schutz
Ich bin sein Fleisch und Blut
Und meine Tage sind von ihm gezählt
ER lehrt mich, den zu umarmen
Dessen Tage ebenfalls gezählt sind
Und alle in die Arme zu nehmen
Weil wir die Trauer und die Freude teilen wollen
Dass beide wie Leib und Seele zusammen sind.

Ich stehe unter Gottes Schutz
Ich weiß das seit geraumer Zeit
ER nahm den Gram und das Bittere aus meinem Wesen
Und macht mich fröhlich
Und ich will hingehen
Alle anzustecken mit Freude und Freundlichkeit
Auf dass die Erde Heimat wird für alle Welt:
Durch seinen Frieden
Und unseren Glauben
Shalom in Dorf und Stadt

Hanns Dieter Hüsck
Psalmen für Alletage


ERREICHBAR

Pfarrer Martin-Luther-Gemeinde	Pfarrer Jörg Zabka 12203 Berlin, Hortensienstraße 20 C Telefon 74 73 16 99 zabka@martin-luther-lichterfelde.de
Matthäus-Gemeinde	Pfarrerin Regine Becker Telefon 79 74 94 61 becker@matthaeus-steglitz.de


Der Pfarrer und die Pfarrerin stehen für Gespräche gerne zur Verfügung und bitten um telefonische Vereinbarung


Martin-Luther-Gemeinde	12203 Berlin, Hortensienstraße 18 Telefon 832 30 77 Fax 832 30 78 gemeinde@martin-luther-lichterfelde.de www.martin-luther-lichterfelde.de
Öffnungszeiten der Küsterei	Dienstag, Donnerstag, Freitag 10 bis 13 Uhr Donnerstag auch 16 bis 18 Uhr
Spendenkonto	Martin-Luther-Gemeinde Spendenkonto 702 048 - BLZ 210 602 37 Evangelische Darlehensgenossenschaft

Matthäus-Gemeinde	12165 Berlin, Schlosstraße 44 Telefon 791 90 44 Fax 791 51 03 www.matthaeus-steglitz.de
Öffnungszeiten der Küsterei	Montag, Donnerstag, Freitag 9 bis 12 Uhr Dienstag 15 bis 18 Uhr
Evangelischer Kirchenkreis Steglitz	www.kirchenkreis-steglitz.de

	Ehrenamtliche Helfer sind herzlich willkommen beim Besuchsdienst, nächstes Treffen am 21.03.2012 um 19:30 Uhr in der Matthäus Gemeinde Kontakt Christiane Furcht Telefon 792 64 36
---	---

Telefonseelsorge	kostenlose Rufnummern	0800 111 0 111 0800 111 0 222
-------------------------	------------------------------	--

Für Rollstuhlfahrer und Gehbehinderte ist unsere Kirche über die Kapelle erreichbar. Bitte geben Sie am Kirchenportal Bescheid.	
---	---

	Redaktionsteam (ViSdP) Hanna Hechel, Klaus J. Henning, Svea von Hübbenet, Jörg Zabka Redaktionsschluss für den ML-Brief April – Mai 2012 am 12.03.2012. Austeilen der Gemeindebriefe ab Freitag, 30.03.2012
---	--



Wer ist Mira Al Swai? Den Namen nie gehört?

Wir kennen sie seit vielen Jahren. Sie ist unser Patenkind. Sie lebt in Talitha Kumi. Das ist ein evangelisches Schulinternat im Westjordanland. Der Kindergottesdienst unserer Gemeinde trägt dazu bei, dass sie Internat und Schule besuchen kann. Nun steht sie schon kurz vor dem Abitur. Wir freuen uns mit ihr, wenn sie die Schulzeit erfolgreich abgeschlossen haben wird. Und dann? Wir werden ein neues Patenkind begleiten wie schon die vorigen.

Wahrscheinlich über fünf oder zehn Jahre, denn auch Mira war ein Kind, als sie uns damals brauchte. Wir pflegen damit aus christlicher Motivation eine Partnerschaft, die dem so schwierigen Prozess des Verstehens zwischen Palästinensern und Israelis gerade in der jüngeren Generation dient.

Kinder helfen Kindern

Das Kindergottesdienst-Team



Fasching für Kinder

MI 22.02.2012

von 16:00 bis 17:30 Uhr
für 3 bis 6-Jährige

von 17:30 bis 19:00 Uhr
für 6 bis 12-Jährige

Bitte etwas Süßes,
Salziges oder Gesundes
zum Essen mitbringen



Kochen in der Martin-Luther-Kirche

Nachdem seit vielen Jahren der Schwerpunkt in der Gruppe für 6 bis 12-Jährige auf Basteln lag, haben wir uns was Neues ausgedacht: **Ab sofort** wollen wir schnippeln, kneten, zusammenrühren, kochen und anschließend natürlich auch zusammen essen. Zeit fürs Spielen und Toben bleibt bestimmt. Kommt doch einfach mal vorbei, dann planen wir gemeinsam, worauf wir Lust haben.

Iris Heise

MI 14.03.2012 um 16:30 Uhr

Das Berliner Puppentheater spielt

DER KLEINE EISBÄR

